

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

des Herzogs angeordnete Untersuchungen deckten all diese Uebelstände auf. Bei Beratungen, wie man Abhilfe schaffen könnte, gewann der Gedanke der Zentralisation der Salzgewinnung immer mehr Anhänger. Eine starke Hand konnte die Rentabilität der Saline steigern und Schäden leichter beheben. Im Jahre 1493 erwarb der Herzog im Kaufwege fast alle Brunnenanteile und Sieden. In diesem Jahre geht also fast die ganze Salzproduktion aus bürgerlichen Händen in den Besitz der Landesherren über. Nun leiten herzogliche Salzmeier das Salinentwesen und im Jahre 1509 wird auch die Stelle eines herzoglichen Waldmeisters geschaffen. Im Jahre 1529 kaufte der Herzog das letzte Sieden, das noch im Besitze des Salzburger Domkapitels geblieben war. Nun aber setzte die Regierung alles daran, den Betrieb in die Höhe zu bringen. In den Jahren 1532—42 wird der Grabenbach zur endgiltigen Ableitung der Süßwasser angelegt und 1529 werden bindende Verträge über die Holzlieferung mit Salzburg und Berchtesgaden abgeschlossen.

So wird am Beginne des 16. Jahrhunderts die Salzerzeugung in Reichenhall herzogliches Monopol, nur der Salzhandel bleibt noch in den Händen der Bürger und Städte.

In der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts wird aber auch der ganze Handel mit dem Reichenhaller Salze monopolisiert. In den Jahren 1578 und 1579 erscheinen die Instruktionen zur Regelung des Absatzes des Reichenhaller Salzes in den bairischen Städten. Von der Monopolisierung des Reichenhaller Salzwesens und Handels um das Jahr 1588 ist es nur mehr ein Schritt, auch das Halleiner Salz, soweit es seinen Weg durch Bayern nahm, dem herzoglichen Monopol einzuordnen. Dies geschah durch die Verträge mit Wolf Dietrich im Jahre 1594, nachdem der vorausgehende Versuch, das Halleiner Salz von Bayern auszuschließen, mißglückt war. Durch Verträge, die mit Berchtesgaden in den Jahren 1555 und 1564 abgeschlossen wurden, erhielt Reichenhall auch alles Salz, das von Frauenreut bei Berchtesgaden ausgeführt wurde.

Während bis in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges die Soolen sämtlicher Quellen in Reichenhall versotten wurden, führte der Kurfürst Maximilian eine Aenderung durch, die den Holzbezug von Salzburg unabhängig machte. Noch dazu wurde im Jahre 1613 in Reichenhall eine neue Salzquelle aufgefunden, die in einer Viertelstunde bei 23 Hektoliter Soole lieferte. Die Regierung fand es nun zweckmäßiger, statt das Holz zu den Sudhäusern aus weiter Ferne zu führen, die Soole an einen Ort zu leiten, wo genügend Holz leicht beschafft werden konnte. Als große bairische Waldgebiete kamen vor allem die Gegenden im Quellgebiete der Traun in Betracht. Der erste Plan ging dahin, die Soole nach Siegsdorf zu leiten; als aber gegen diesen kleinen Ort manche Bedenken laut wurden, wählte man Au in der Niederung der Traun beim Städtchen Traunstein als Salinenort. Der Kunstbaumeister Hanns Reifensstuhl begann im Jahre 1617 mit dem Bau der Soolenleitung. Am 5. August 1619 wurde in Traunstein zum erstenmale unter großen Feierlichkeiten gesotten.